

Zeitschrift: Schweizer Film = Film Suisse : offizielles Organ des Schweiz. Lichtspieltheater-Verbandes, deutsche und italienische Schweiz

Herausgeber: Schweizer Film

Band: 7 (1941-1942)

Heft: 97

Rubrik: Internationale Filmnotizen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Filmbericht aus London

ist mit Verspätung eingetroffen; wir werden deshalb erst in der nächsten Nummer wieder ausführlicher über das Filmwesen in England berichten können. Aus dem vorliegenden Bericht vernehmen wir, daß die Kinobesitzerverbände ein Administrations-Komitee gebildet haben, um eine finanzielle Basis für die einheimische Produktion zu schaffen. Die Kinobesitzer tre-

ten dadurch als entscheidende Förderer der englischen Filmproduktion auf.

Große Anstrengungen werden gemacht, den guten Besuch der Kinos auch während des Sommers durch möglichst gute Programme auf der bisherigen Höhe zu halten. Die Sommersaison wird dadurch zu einer verlängerten Wintersaison.

Internationale Filmnotizen

FRANKREICH.

Ein großes Filmzentrum in Cannes!

Die Pläne, in Cannes ein großes Filmzentrum, eine «Cité du Cinéma» zu schaffen, scheinen langsam Gestalt anzunehmen. Eine Finanzgruppe (der ehemalige Propagandaminister Jean Prouvost, M. Dubonet, M. Gendre und ein Industrieller aus Lyon) interessiert sich für dieses Projekt. Auch ein künstlerischer «Generalstab» wurde bereits gebildet, mit Marcel L'Herbier, Marc Allegret, Marcel Achard und Gaston Thierry. In Zusammenhang mit diesem Projekt wurde kürzlich eine Produktionsgesellschaft begründet, die «Imperia-Films», die nach amerikanischem Muster organisiert werden soll. Als erstes Werk ist ein Film mit Raimu in Aussicht genommen, «Saltimbanques», dem ein Film mit Jean Gabin, Micheline Presles und Charles Vanel folgen soll. Hoffentlich bleibt es nicht nur bei der guten Absicht ...

«Productions Miramar.»

Henri Rachet, zurzeit Präsident der «Chambre Syndicale des Distributeurs», hat sein Unternehmen reorganisiert und ihm den Namen «Productions Miramar» gegeben. Die Gesellschaft beabsichtigt die Herstellung von vier Filmen, mit Raimu, Fernandel, Rellys und Gorlett; die Aufnahmen zum ersten Film sollen im Mai in Nizza starten.

«Les Artisans du Film.»

Vier erfahrene Filmtechniker haben sich in Nizza unter dem Titel «Les Artisans du Film» zusammengeschlossen: Marc Courme, von 1930—39 Tonmeister der Studios in Billancourt, Norbert Gernolle, von 1930 bis 1939 Chef des Tonaufnahmedienstes im gleichen Studio, Louis Giaume, Ingenieur

bei der Western Electric und dann in Billancourt, und der bekannte Tonmeister De Bretagne. Sie besitzen alle notwendigen Apparaturen für Bild- und Tonaufnahme und hoffen, tatkräftig am Wiederaufbau der französischen Produktion mithelfen zu können.

Der Erfolg des neuen Pagnol-Films.

«La Fille du Puisatier» erzielt noch immer Rekorderlöse in den großen Städten des unbesetzten Gebiets. Jetzt wurde der Film auch nach Amerika verkauft und zwar, wie es heißt, für einen ungewöhnlich hohen Preis, da man sich drüben nach dem sensationellen Erfolg eines anderen Pagnol-Films, «La Femme du Boulanger», viel von diesem neuen Werk verspricht.

René Clair ist wieder Franzose ...

Unter den Ersten, denen die Regierung in Vichy die französische Nationalität entzogen hat, befand sich, wie erinnerlich, auch René Clair. Diese Maßnahme war für alle ebenso überraschend wie unbegreiflich — sie war auch, wie sich jetzt herausgestellt hat, völlig ungerechtfertigt. Denn der hervorragende Regisseur war in offizieller Mission nach Amerika gefahren und natürlich mit ordnungsgemäßen Papieren. So mußte der voreilige Beschluß, den der Bruder des Künstlers angefochten hatte, jetzt wieder zurückgenommen werden.

ALGERIEN.

Studio- und Produktionspläne.

Die Gesellschaft «Le Film de l'Empire» will in Algier ein modernes Studio errichten, um so eine unabhängige Filmproduktion in Nordafrika zu ermöglichen.

Aehnliche Pläne will die «Société de Production Cinématographique Franco-Musulmane» verfolgen, deren Gründung (mit einem Kapital von 1½ Millionen französischen Francs) augenblicklich betrieben wird. In der Nähe von Algier, in Buzaréah, wurde bereits ein ausgedehntes Terrain erworben, auf dem Studios und Ateliers gebaut werden sollen. Die Firma, deren künstlerische Leitung in Händen von Pierre Jordini liegt, beabsichtigt die Herstellung von arabischen Filmen für die eingeborene Bevölkerung und von Kulturfilmen über Nordafrika für das europäische Publikum.

ENGLAND.

Jahresbilanz der englischen Kinos.

W. R. Fuller, Generalsekretär des britischen Lichtspieltheaterverbandes (Cinema-



» Szene aus dem Großfilm «uomini sul fondo» (Männer auf Meeresgrund).
Photo Scalera-Sefi.



Szene aus dem kommenden Großfilm der Itala «Mutter» mit Beniamino Gigli und Emma Gramatica.

tograph Exhibitor's Association), hat auf Einladung des Rotary Clubs über «Kino in Kriegszeiten» gesprochen und dabei insbesondere auf die nationale, soziale und wirtschaftliche Bedeutung der Lichtspieltheater hingewiesen. Aus seinen interessanten Ausführungen geht hervor, daß die 4500 Kinos in Großbritannien zurzeit 70—80 000 Männer und Frauen beschäftigen, jährlich mehr als 10 Millionen Pfund Sterling als Vergünstigungssteuer («Entertainments Tax») zahlen und außerdem beträchtliche Summen für wohltätige und patriotische Zwecke aufbringen. Nach wie vor lockt das Kino die Massen: 13 Millionen Besucher haben im vergangenen Jahr 1050 000 000 Eintrittskarten gekauft!

Der Film ist aber nicht nur ein Helfer zur Aufrechterhaltung der Stimmung des Volkes, das hier Zerstreuung und Ablenkung von den täglichen Sorgen findet, sondern auch ein wichtiges Instrument nationaler Propaganda.

Allen Schwierigkeiten zum Trotz sind — wie der Generalsekretär der C.E.A. betonte — die englischen Lichtspieltheaterbesitzer entschlossen, unter Einsatz aller Kräfte weiterzuarbeiten.

Die «Abstimmung» der englischen Kinobesitzer.

Ebenso wie in den Vereinigten Staaten äußern sich auch die Lichtspieltheaterbesitzer in Großbritannien am Ende eines jeden Jahres darüber, welche Filme und welche Stars den größten Erfolg hatten und die größten Einnahmen brachten. Ihr

Urteil, mitunter recht aufschlußreich, weicht verschiedentlich von dem ihrer amerikanischen Kollegen ab. Zwar haben auch sie «Rebecca» als besten Film für 1940 und «Mickey Rooney» als zugkräftigsten internationalen Star bezeichnet, doch unter den erfolgreichen Filmen stehen an zweiter und dritter Stelle «Foreign Correspondent» und «Ninotchka», zu denen als bester englischer Film «Convoy» von Michael Balcon und als bester dokumentarischer Film «Britain Can Take It» (hergestellt vom Ministry of Information) hinzukommen. Den zweiten Platz in der Liste der internationalen Stars erhielt Deanna Durbin, die in Amerika erst «No. 12» ist, dann folgen Spencer Tracy, Jeannette Macdonald, Georges Formby (der populärste englische Filmschauspieler), Nelson Eddy, Errol Flynn, James Cagney, Gary Cooper und Bing Crosby. Eine zweite Liste enthält die Namen der erfolgreichsten englischen Darsteller, mit Georges Forby, Robert Donat und Gracie Fields an der Spitze; Charles Laughton hat den sechsten Platz, Conrad Veidt (der heute absolut als englischer Künstler gilt) den achten und Anna Neagle den zehnten Platz.

Generalversammlung des «British Film Institute».

Das «British Film Institute», dessen Aufgabe die Verbreitung pädagogischer Filme in England ist, hielt kürzlich in London seine Generalversammlung ab. Der Jahresbericht weist darauf hin, daß die Zahl der vom Institut in Umlauf gebrachten Filme wesentlich gestiegen ist: 1939 hatten 947

Mitglieder 1447 Lehrfilme entliehen, im vergangenen Jahr spielten 1922 Mitglieder 1517 Filme pädagogischen Charakters. Besonders rege war die Tätigkeit in Schottland, dessen Komitee sogar eine Eingliederung dieser Filme in den Lehrplan der Schulen anstrebt.

ITALIEN.

Filmateliers in Mailand!

Aus einem Bericht der deutschen Fachzeitung «Film-Kurier» vernehmen wir, daß gegenwärtig in Mailand Anstrengungen gemacht werden, große Ateliers einzurichten und eine eigene Filmproduktion in Mailand ins Leben zu rufen. Bis heute sind diesen Versuchen immer Widerstände entgegengestanden; die römischen Zentralbehörden wollten die Produktion in Rom konzentrieren. Nun wurde in Mailand ein Produktionsunternehmen, «Artisti Tecnici Associati», gegründet, das bereits einen Film fertiggestellt hat, der «Piccolo Mondo Antico» heißt, wie der Roman von Antonio Fogazzaro, nach dem der Film gedreht wurde. Es handelt sich in diesem Film um eine Liebesgeschichte zwischen zwei jungen Menschen aus Valsolda am Luganersee. Die Außenaufnahmen wurden in der einsamen Landschaft von Valsolda gedreht. Die Mailänder Gesellschaft plant einen Film «Il Ballo», der das Leben und die Landschaft der Poebene im Rahmen einer Liebesgeschichte schildern soll. Für die Gestaltung dieses Films hat die Produktionsgesellschaft Carl Koch engagiert, der sich in Italien durch die Regie des Films «Tosca» einen guten Namen gemacht hat. Ob es den Initiativen Mailändern gelingen wird, eigene Großateliers in Mailand einzurichten, ist noch nicht entschieden. *el.*

D'ANEMARK.

Ein Thorwaldsen-Film in Vorbereitung.

Der Erfolg des Michelangelo-Films hat den Plan eines Thorwaldsen-Films reifen lassen, dessen Manuskript der Direktor des Thorwaldsen-Museums, Sigurd Schultz, schreiben wird. Der dänische Akademierat und die Kulturfilm-Organisation sind an diesem Film sehr interessiert, der «der Welt das dänische Antlitz und das dänische Gemüt zeigen soll». Produktion: Minervafilm. (Biografbladet.)

NORWEGEN.

Die Neuordnung in Norwegen.

Staatliche Film-Direktion.

Die lange angekündigte Neuordnung innerhalb der nordischen Filmbranche scheint nun unmittelbar bevorzustehen. Die Filmkreise sehen ihr mit Spannung entgegen, da man große Veränderungen erwartet. Gewiß ist es verfrüht, schon jetzt derartige

Pläne zu besprechen, aber es ist anzunehmen, daß eine staatliche Filmdirektion geschaffen wird, deren Tätigkeit bald beginnt.

Es liegt auch schon eine Uebersicht der nordischen Filme vor, die im Laufe des Jahres 1941 produziert werden sollen. Der erste, bereits fertige Film ist die Volkskomödie «Gullfjellet»; dann folgen «Liebe und Freundschaft» (nach dem Schauspiel von Peter Egges) unter der Regie von Leif Sinding, mit Sonja Wigert in der Hauptrolle; das Lustspiel «König für eine Nacht», «Skiläufer», «Trysilknut», und schließlich «Karussell» (nach dem Schauspiel von Alex Brinchmans). Weitere Filme sind in Vorbereitung und einige Manuskripte wurden bereits angekauft.

(Aus «Biografbladet», Stockholm.)

U. S. A.

Neue Farben-Filme.

Die Produktion von *Farbenfilmen* nach dem Technicolor-Verfahren setzt sich immer stärker durch. 1940/41 schufen fünf amerikanische Produktionsgesellschaften — Fox, Metro-Goldwyn-Mayer, Paramount, Korda und Disney — zwölf große Farbenfilme, darunter so bedeutende Arbeiten wie «The Thief of Bagdad», Kordas neues Meisterwerk, «Fantasia» von Walt Disney, «North-West Mounted Police» von Cecil B. De Mille, «Western Union», «Virginia», «Maryland» und die Filmoperette «Bittersweet».

Zurzeit sind fünf Technicolor-Filme in Vorbereitung: «Bambi» von Disney, «Aloma of the South Seas» und «Reap the Wild Winds» (Paramount), «Rings On Her Fingers» (Fox) und «Blood Will Tell» (RKO.).

Disney's Musikfilm kommt nicht nach Europa.

Walt Disney's großer Musikfilm «Fantasia» wird kaum vor Beendigung des Krieges in Europa gezeigt werden. Denn nach Ansicht der amerikanischen Firma wären die Einnahmen dieses Films, der allein in London ein Jahr lang laufen sollte, zurzeit nicht ausreichend; vor allem aber ist es unmöglich, die Spezialapparaturen zu trans-

portieren und zu installieren, die für die Tonwiedergabe benötigt werden.

Shirley Temple filmt wieder.

Shirley vertauscht die Schule schon wieder mit dem Studio — nach einjähriger Abwesenheit kehrt sie jetzt zum Film zurück, gelockt von einem Angebot der M.G.M., die sie zunächst für 40 Wochen verpflichtet hat.

Gloria Jean — Nachfolgerin Deanna Durbins.

Mit banger Sorge sah man in Hollywood Deanna Durbin «älter werden» und langsam aus ihren Mädchenrollen herauswachsen. Und es war ein schwacher Trost, daß ihr das Glück hold geblieben und auch ihre letzten Filme, vor allem «Spring Parade», große Erfolge waren. Denn sie verkörperte einen Filmtypus, den ganz Amerika und auch Europa liebte — wer sollte sie ersetzen? Jetzt scheint man eine Nachfolgerin gefunden zu haben, in der zwölfjährigen *Gloria Jean*, die nicht minder reizvoll und stimmbegabt sein soll. Ihr dritter Film, die musikalische Komödie «A Little Bit of Heaven» — gleichfalls von Joe Pasternak geschaffen — ist ein entscheidender Erfolg.

Ingrid Bergmann

ist unter vielen namhaften Filmstars aussersehen worden, die weibliche Hauptrolle im neuen Film nach dem Schauspiel «Doktor Jekyll and Mr. Hyde» zu spielen. Ihr Partner wird Spencer Tracy sein, die Produktionsleitung übernimmt Viktor Saville, die Regie Viktor Fleming. (Biografbladet.)

Rekordeinnahmen der Paramount.

Einer Meldung des «Motion Picture Daily» zufolge verzeichnete die *Paramount* 1940 ihren höchsten Gewinn seit zehn Jahren — 7 300 000 Dollar. Dieses Ergebnis ist umso überraschender, als der Uberschuß im Jahre 1939 nur 2 757 944 Dollar betrug und der Krieg den Vertrieb der amerikanischen Filme ja außerordentlich kompliziert hat.

einem Punkt aus gesandt. Wenn man z. B. in einer Szene eine Person durch eine Türe gehen sieht, hört man wohl die Schritte; wenn man dann aber einen Augenblick die Augen schließt, ist es kaum möglich, festzustellen, von welcher Stelle im Bilde der Laut ausgeht.

Um den Eindruck auch in dieser Hinsicht zu vervollständigen, ist der *stereophonische Film* eingeführt worden.

Bei diesem System verwendet man zwei Lautsprecher, die von zwei verschiedenen Verstärkern gespeist werden, die ihrerseits von zwei ungleichen, auf beiden Seiten des Filmstreifens liegenden Tonspuren ihre Impulse erhalten. Diese beiden Bänder sind an Mikrofonen befestigt, die in einem gewissen Abstand voneinander plaziert sind. Man versteht vielleicht am leichtesten das Funktionieren dieses Systems, wenn man ein einfaches Experiment macht. Man halte ein Ohr zu und höre auf ungleiche Laute (Straßengeräusch, Musik und Gespräch). Man wird finden, daß die ungleichen Laute nicht lokalisiert werden können. Ebenso haben wir bei dem heutigen Wiedergabesystem den Eindruck, als würden wir nur mit einem Ohr den Originallaut hören. Die Stereophonmethode dagegen läßt uns gleichsam mit beiden Ohren hören, — das Resultat ist also dem bisherigen Standard-System überlegen. Alles deutet darauf hin, daß der stereophonische Film sich durchsetzen wird, sobald die dafür notwendigen wirtschaftlichen Voraussetzungen geschaffen sind. (Aus «Biografbladet, St'holm.»)

Fernsehen in Farben

Der bekannte englische Erfinder *John L. Baird* hat (wie die Zeitschrift «Kinematograph Weekly» meldet) kürzlich in London ein neues Television-System vorgeführt, das bei einer Bilderlegung von 600 Zeilen (statt der bisher üblichen 400—445 Zeilen) das *Fernsehen in Farben* gestatten soll. Gleichzeitig brachte Baird auch einen neuen Empfangsapparat heraus, der eine größere Bildfläche besitzt und dank einfacher Umschaltung als Rundspruchempfänger (für alle Wellenbänder), als Fernseh-Empfänger für Schwarz-Weiß-Bilder und als Fernseh-Empfänger für farbige Sendungen benutzt werden kann.

Zürich

Filmtechnisches Laboratorium Eduard Probst.

Die unter der bisherigen Adresse bestehende Firma *Eduard Probst, Filmtechnisches Laboratorium, Neumarkt 5, Zürich 7*, wird sich ab 1. April d. J. an einem neuen Domizil befinden, und zwar an der *Gablerstraße 15, Zürich 2* (Stadtkreis Enge).

Die neuen Arbeitsräume sind groß und komfortabel ausgestattet; das Gebäude, eine Villa, befindet sich inmitten eines großen

Film- und Kino-Technik

Stereophon — die neue Tonwiedergabe.

Verbesserte Spielmethoden und neue Lautsprecher-Konstruktion haben eine Tonwiedergabe ermöglicht, deren Klangwirkung dem Original oft schon sehr nahe

kommt. In einer Hinsicht jedoch fehlt noch verschiedenes, bevor man mit vollem Recht von «Naturlaut» sprechen kann. Mit dem gegenwärtig angewandten System kann man den Laut nicht lokalisieren. Der Lautsprecher befindet sich in der Mitte hinter der Leinwand, und der Ton wird nur von